

INFO

2

August 2008

Cebbi



50 Jahre

Cerebral



Vereinigung Cerebral Basel

In enger Zusammenarbeit mit
der Schweizerischen Stiftung für das
cerebral gelähmte Kind

Infostellen

Allgemeine Infos Schweiz

Vereinigung Cerebral
Geschäftsstelle
Zuchwilerstrasse 43
Postfach 810
4501 Solothurn
Tel. 032/622 22 21

Pflegeartikel und Pflegehilfen

Schweiz. Stiftung für das cerebral
gelähmte Kind
Erlachstrasse 14
Postfach 8262, 3001 Bern
Tel. 031/308 15 15
Pflegeartikel: 031/308 15 23

Allgemeine Infos Region BS+BL/Elternbetreuerin/Kontakte

Vereinigung Cerebral Basel
Therese Portugal / Theres Hauser
Bachlettenstrasse 12
4054 Basel
Tel. 061/271 45 66
Fax 061/271 45 68

Med. Beratung und Behandlung

Neuroorthopädie
Kinderorthopädische Universitätsklinik
UKBB
4101 Bruderholz
Tel. 061/685 53 45

Sozialberatung/Finanzierungen BS

Pro Infirmis Basel-Stadt
Bachlettenstrasse 12
4054 Basel
Tel. 061/225 98 60
Fax 061/225 98 65

Sozialberatung/Finanzierungen BL

Stiftung Mosaik
Geschäftsleitung und Beratungsstelle
Liestal
Wiedenhubstr. 57 / Postfach
4410 Liestal
Tel. 061/926 89 00, Fax 061/926 89 01

Entlastungsdienst

Vereinigung Cerebral Basel
Theres Hauser, Tel. 061/271 45 66

BS: Schweizerisches Rotes Kreuz,
Basel, Zentrale Tel. 061/319 56 56
Entlastungsdienst Tel. 061/319 56 53

Beratungsstelle Laufen
Bahnhofstr. 30, 4242 Laufen
Tel. und Fax 061/761 75 91

BL: Schweizerisches Rotes Kreuz,
Liestal, Bereich Entlastung:
061/905 82 01

Behindertentransport beider Basel

BTB
Jägerstrasse 5
4058 Basel
Tel. 061/666 66 66 (06–22 Uhr)

Behinderten-Ferntransport

BFT Behinderten-Ferntransport
Schweiz
Postfach 260, 4028 Basel
Tel. 061/331 34 34

Herzliche Gratulation!

Die Vereinigung Cerebral Basel wird fünfzig Jahre alt. Das ist ein beachtliches Alter, das wir in dieser Ausgabe des „Ceb-bi“ zelebrieren wollen! Lesen Sie dazu Näheres auf Seite 8 ff. Und vor allem: Reservieren Sie sich den Abend des Samstags, 23. August. Dann werden wir das Jubiläum gemeinsam feiern.

Die Regionalgruppe Basel ist nur wenig jünger als die gesamtschweizerische Vereinigung – und sogar etwas älter als ihre staatliche Cousine, die Invalidenversicherung, die im Jahr 1960 ihren Anfang nahm. Vieles hat sich seither für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen verbessert: die Bildung etwa oder die Therapieangebote. Behinderte sind deutlich weniger ausgegrenzt als noch vor fünfzig Jahren; sie werden weniger „behindert“ in ihren Lebensmöglichkeiten. Dass dem so ist, haben wir sowohl privaten wie auch staatlichen Bemühungen zu verdanken. Doch die privaten Organisationen und hier vor allem die Selbsthilfegruppen haben diesbezüglich lange Zeit Pionierarbeit geleistet. Beherzt und oft mit mutigem Unternehmegerist haben sie für jede noch so kleine Verbesserung gekämpft. Das liegt ja auch auf der Hand: Denn niemand weiss besser als die Betroffenen selbst und ihre Angehörigen, wo der Schuh drückt und wo die Not am grössten ist. Niemand weiss besser, welche Hilfe und Unterstützung zu einer konkreten Verbesserung der Lebenssituation führt. Der grösste Teil der Institutionen in der Behindertenhilfe entstand aus privater Initiative.

Doch die Pionierzeit der Selbsthilfeorganisationen scheint vorbei zu sein.

Manche Stimmen behaupten gar, die Selbsthilfe sei ein Auslaufmodell. Neue Initiativen entstehen nur zögerlich, und manche Betroffene, zum Beispiel Eltern von Kindern mit einer Behinderung, sind durch ihre familiäre Situation so stark gefordert, dass ihnen das zusätzliche Engagement in einer Selbsthilfegruppe unmöglich erscheint. Hinzu kommt, dass das Netz der staatlichen Hilfe in der Schweiz ja doch recht gut ausgebaut und tragfähig ist.

Gerade hier zeichnet sich allerdings eine Trendwende ab, und an manchen Maschen dieses Netzes wird herumgeschnipselt – mit dem Resultat, dass einzelne Maschen wieder grösser werden. Kein Grund also, sich zurückzulehnen! Wir sind noch immer weit davon entfernt, dass Menschen mit Behinderung ein selbstverständlicher Teil dieser Gesellschaft sind, gleichberechtigt und mit gleichen Chancen wie sogenannte Nichtbehinderte. Und die staatlichen Institutionen brauchen die organisierte Kraft der Betroffenen als Orientierung und Wegweiser.

Die Vereinigung Cerebral Basel wird fünfzig Jahre alt. Ein Grund zu feiern, sicher, und auch ein Grund, ein bisschen stolz zu sein. Sehr vieles hat sie ins Leben gerufen – ganz konkret und lebenspraktisch. Aus der Not geboren, hat sie sich stets an den Nöten und Ängsten der Mitglieder orientiert und diese zu lindern versucht. Herzliche Gratulation! Doch es gibt keinen Grund, jetzt auf die Pensionierung zu schießen ...

Walter Beutler

Jahresthema Vereinigung Cerebral Schweiz Du und ich sind wir – Beziehungen

Schritte ins Erwachsenenleben – Loslassen ist nicht einfach, weder für Kinder noch für Eltern

Was für junge Menschen ohne Behinderung praktisch eine Selbstverständlichkeit ist, birgt für Jugendliche mit Behinderung einige Klippen, die es zu umschiffen gilt. Klar ist, dass jeder Ablösungsprozess seine eigene Dynamik aufweist, abhängig von der Art der Behinderung, der familiären Situation und den bisher gemachten Erfahrungen. Aus der Sicht der Eltern ist es schwierig loszulassen, da das Leben mit einem behinderten Kind in einer ganz speziellen Symbiose verläuft. Wir Eltern sind stark in die Entwicklung des Kindes involviert,

sei es durch Entscheidungen zur Therapie, Gesundheit, Schule, ja zum Leben in seiner Gesamtheit, so dass es schwerfällt, diese Verantwortung zu teilen, ob mit dem Jugendlichen selbst oder mit Betreuungspersonen.

Kann der junge Mensch mit Behinderung einen Teil der Verantwortung selbstbestimmt übernehmen, ist dies ideal, kommt aber leider bei unseren Kindern nicht sehr häufig vor. In jedem Fall braucht es aber eine längere Phase der Abnabelung. Wichtig ist, dass von klein auf immer wieder Situationen wie Lager- oder Ferien- bzw. Entlastungsaufenthalte wahrgenommen werden und so die Ablösung trainiert werden kann. Ideal ist auch, wenn Freundschaften



und Aktivitäten ausserhalb der Familie bestehen, in einem altersgemässen Umfeld: Disco, Kino, Restaurant oder Fussballmatch mit anderen jungen Leuten zu besuchen, macht doch sicher mehr Spass, als mit den Eltern unterwegs zu sein.

Je nach Schweregrad der Behinderung müssen aber auch die Eltern die Initiative zur altersgemässen Ablösung übernehmen. Sicher keine leichte Aufgabe, da Eigeninteresse und Förderung der Selbständigkeit aus zwei verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden müssen. Was stimmt für den Jugendlichen, was für mich als Elternteil? Wann ist der richtige Zeitpunkt und welches sind die Möglichkeiten?

Fragen zu Wohnformen, Arbeit bzw. Beschäftigung, Freizeitgestaltung und Gesundheit stellen sich. Es ist gut, sich früh mit den verschiedenen Angeboten vertraut zu machen, man entwickelt dann automatisch eine Vision dafür, was man möchte und welches die reell existierenden Möglichkeiten sind. Vertrauen wir darauf, dass auch andere Leute mit unseren Kindern umgehen können! Sicher bieten sich so neue Entwicklungschancen und Beziehungen mit neuen Inhalten. Aussenstehende Personen gehen vielleicht anders mit unseren Kindern um, aber Veränderung birgt auch die Chance, Neues zu erfahren und spannende Entdeckungen zu machen. Geben wir unseren Kindern und uns die Chance – versuchen wir es!

Therese Portugal



Ansprechpartner für Beratung/Unterstützung:

BS: Pro Infirmis, Bachlettenstrasse 12, 4054 Basel, Tel. 061 225 98 60
BL: Beratungsstelle für Behinderte, Wiedenhubstr. 57, Liestal, Tel. 061 926 89 00, oder Bahnhofstr. 30, Laufen, Tel. 061 761 75 91 und Vereinigung Cerebral Basel, Bachlettenstr. 12, Basel, Tel. 061 271 45 66

Zum Thema **Ablösung** hier noch ein aktueller Hinweis:

50 Jahre Vereinigung Cerebral Basel Jubiläumsfeier

Wann: 23. August 2008 um 18 Uhr

Wo: Gundeldingerfeld, Bau 3, TheaterFalle, Dornacherstr. 192, Basel

Programm:

18 Uhr Begrüssung durch Walter Beutler
Kurzreferat Martin Haug zur Bedeutung der Selbsthilfe

18.30 Uhr Forumtheater mit



Eltern lassen los ... Ein Wochenende in Venedig

Die Theater- und MedienFalle zeigt die Beziehungsproblematik einer Familie von aussen, bezüglich Loslassen von Kindern mit Behinderung, als lohnende Herausforderung für alle Beteiligten. Sie gibt auf humorvolle Art und Weise Denkanstösse und passt sich liebevoll allen Entwicklungsniveaus an. „Ein Wochenende in Venedig“ ist spannend, baut Energien auf und ab, gibt Mut und wirkt nach. Moderation Ruth Widmer, Regie Roland Suter, gespielt vom Ensemble der TheaterFalle.

ca. 20 Uhr Apéro riche und angeregte Gespräche

(detaillierte Einladung und Anmeldung folgen)

**Grill-Plausch
7. September 2008
ab 11.45 Uhr auf
der Kraftwerkhalbinsel Birsfelden**

Vereinigung/Jubiläum

50 Jahre Vereinigung Cerebral Basel: Wie alles begann ...

Vor 50 Jahren sah die gesellschaftliche Stellung von Menschen mit Behinderung noch recht anders aus, Schule, Therapieangebote und IV-Beiträge waren nicht selbstverständlich. Dies hat eine Gruppe von Eltern behinderter Kinder zusammengeführt, die dann auf Anfrage der Vereinigung zugunsten cerebral gelähmter Kinder Schweiz die Regionalgruppe Basel gegründet hat. Die Eltern hatten sich schon früher für die Schulung ihrer Kinder eingesetzt und zusammen mit der Barell Stiftung immer wieder darauf gedrängt, dass angepasste Schulen mit Therapieangeboten eingeführt würden. Rheinacker, Scherkesselweg, Am Bahndamm, Birsigstrasse, Claragraben waren einige

der damaligen Standorte. Aus diesen entstanden später unter anderem die Tagesschule Münchenstein und die Tagesschule Rägeboge.

Die Eltern trafen sich auch zum gemeinsamen Informationsaustausch mit wichtigen Themen wie Schaffung von Heimplätzen, Mobilität (Behindertentransporte, Tram etc.), Finanzen (IV, kantonale Beihilfen). Der „Kantönligeist“ war stark präsent, was die Sache nicht gerade einfacher machte! Wichtig war, dass man in der Gruppe verstanden wurde, da alle wussten, wovon gesprochen wurde, wenn Themen wie Belastung, Ferien, schulische Ausgrenzung und IV-Probleme zur Sprache kamen. Der Zu-



Vereinigung/Jubiläum

sammenhalt der Gruppe wurde auch durch unterhaltende Festivitäten wie Santiglaus, Gsellige Obe und Kegelaabend gefestigt. Ein weiterer wichtiger Punkt war der Weihnachtsstand, der als Einnahmequelle, aber auch als Präsenz in der Öffentlichkeit während vieler Jahre durchgeführt wurde.

Ein ganz spezieller Dank geht an die engagierten Eltern, die mit ihrer Energie und Hartnäckigkeit dazu beigetragen haben, die heutige Wahrnehmung von Menschen mit Behinderung und ihrer Familien zu prägen, und den Grundstein dazu gelegt haben, dass unsere Vereinigung viele Projekte in Schulung, Wohnen und Entlastung initiieren und realisieren konnte.

Vieles wurde in den letzten 50 Jahren erreicht. Heute gibt es z.B. ein Gleichstellungsgesetz, und der Anspruch auf Schulung und Therapie für Kinder mit Behinderung ist eine Selbstverständlichkeit. Braucht es da die Elternselbsthilfe überhaupt noch? Sicherlich wurde in den vergangenen Jahren viel erreicht, aber es wurden auch Begriffe wie „Scheininvalide“ und „Ausgabenbremse“ erfunden, deren Konsequenzen im Auge behalten werden müssen. Die Errungenschaften sind nicht unbedingt auf Dauer gesichert. Aus diesem Grund ist es für uns Eltern wichtig, aufmerksam zu sein, sich einzubringen und sicherzustellen, dass auch in Zukunft unsere Anliegen gehört werden. Was sich in den letzten



Vereinigung/Jubiläum



50 Jahren gar nicht verändert hat: die wohltuende Wirkung des Austausches zwischen den Eltern, verstanden zu werden ohne viele Erklärungen, wenn wir Probleme ansprechen: alle wissen worum es geht!

Im Moment steht die weitere Planung von Entlastungsangeboten im Vordergrund. Die Schaffung von Ferien- und Freizeitangeboten für Jugendliche wird uns weiter beschäftigen. Präsenz in der Öffentlichkeit ist wichtig, damit einerseits Behinderte als selbstverständlich im Alltag wahrgenommen werden und andererseits neue interessierte Personen auf unsere Selbsthilfegruppe aufmerksam werden.

Wichtig ist es aber auch, die Veränderungen mit der Einführung des NFA (neuer Finanzausgleich) zu verfolgen und die Chancen wahrzunehmen, die sich eventuell in diesem Zusammenhang bieten, oder eventuellen Leistungsabbau zu verhindern.

Wir hoffen weiterhin auf viele engagierte Eltern, die in den nächsten Jahren die Inhalte der Vereinigung Cerebral Basel mitgestalten und mittragen!

P.S. Vielen Dank den Damen V. Kaiser, R. Nebel, E. Brunner und R. Meyer, für ihre Informationen zu den Anfangsjahren. T.P.

50 Jahre Vereinigung



- Wir informieren*
- Wir unterstützen*
- Wir tauschen uns aus*
- Wir stellen den Menschen in*
- Wir realisieren*
- Wir projektieren*
- Wir mischen uns ein*
- Wir nehmen Bedürfnisse auf*
- Wir schaffen neue Angebote*
- Wir beraten*
- Wir fördern Integration*
- Wir vermitteln*
- Wir organisieren Selbsthilfe*

... dank unseren Mitgliedern, Partnern

ng Cerebral Basel



den Mittelpunkt



rorganisationen und Sponsoren

Vereinigung/Jubiläum



Unsere Angebote auf einen Blick



VEREINIGUNG CEREBRAL BASEL

Geschäftsstelle: Therese Portugal und Theres Hauser
Bachlettenstrasse 12, 4054 Basel

Tel: 061 271 45 66
Fax: 061 271 45 68
Mail: info@cerebral-basel.ch

Geschäftsstelle:

- telefonische Auskunftserteilung/
Offenes Ohr
- Information/Beratung im Zusammen-
hang mit Behinderung
- Öffentlichkeitsarbeit, Interessen-
vertretung
- 3 x jährlich Zeitschrift CEBBI
- Planung neuer Projekte

Veranstaltungen:

- Elterngruppe-Treffen: Elternselbst-
hilfe, Austausch, spez. Themen
und Projekte aufgreifen
- Themenabende (z.B. Entlastung,
Sexualität und Behinderung etc.)
- Gesellschaftliche Anlässe:
Familienwochenende, Feste,
Disco

Gesundheit/Entlastung

- Aquafit (wöchentlich), Schwimm-
stunden (14täglich)
- Vermittlung von Entlastungs-
personen
- Sommerferien: Tagesbetreuung
- Projekt Wochenendentlastung für
Jugendliche und junge Erwachsene

Details zu allen Aktivitäten erhalten
Sie bei unserer Geschäftsstelle unter
Tel. 061 271 45 66, Montag – Freitag
8.30 – 11.30 Uhr oder info@cerebral-basel.ch
und www.cerebral-basel.ch.

Nachschau

Twannberg-Wochende

Unser diesjähriges Pfingst-Familienwochenende auf dem Twannberg profitierte vom schönen, warmen Wetter, was bei der bisher sehr unsicheren Wetterlage in diesem Jahr nicht selbstverständlich war. Mit dem Schiff ging's am Samstag Nachmittag nach Erlach, wo wir uns stärkten für den Weg nach der Petersinsel. Nach einer Wanderung von gut zwei Stunden erreichte eine zufriedene, aber bereits etwas abgeschlafte Gruppe von Kindern, Jugendlichen und BegleiterInnen die Schifflanlegestelle der Petersinsel, von wo es wieder zurück

nach Twann ging, wo die Eltern ihre Kinder wieder in Empfang nahmen.

Der Aufenthalt im Feriendorf Twannberg bringt für die ganze Familie interessante Begegnungen, Gespräche, gemütliches Zusammensitzen, Spielen und Entspannung.



49. ord. Mitgliederversammlung

Abgesehen von den statutarisch festgelegten Traktanden der Mitgliederversammlung vom 23. Mai 2008 waren die Verabschiedung von Barbara Ruch und die Wahl der beiden neuen Vorstandsmitglieder wichtige Punkte. Der Rücktritt von Barbara Ruch wird sehr bedauert, ist aber verständlich und wurde von ihr schon seit einiger Zeit angekündigt. Sie hat unsere Regionalgruppe über viele Jahre im Vorstand, in der Elterngruppe und in der Betriebskommission der Tagesschule Rägeboge mitgeprägt. Mit ihrer verständnisvollen und engagierten Art war sie überall als Gesprächspartnerin äusserst geschätzt. Wir danken ihr herzlich für die vielen Jahre des Einsatzes und wünschen ihr alles Gute.

Neu in den Vorstand konnten Frau Daisy George und Herr Guido Martin gewonnen werden. Beide sind Eltern von jungen Mädchen mit einer Behinderung und seit einigen Jahren aktiv in der Vereinigung Cerebral Basel.

Vorstandsmitglied Karl Gerspacher informierte über das Fortschreiten der Übergabe des unternehmen@home an das Bürgerspital Basel, welches im

September 2008 die Trägerschaft übernehmen wird. Für die BewohnerInnen wird sich nichts ändern und die Mitarbeiter werden mehrheitlich sogar besergestellt.

Die Tagesschule Rägeboge hatte in den letzten Monaten Probleme wegen des Ausfalls der Schulleiterin und der Sekretärin. Eine Interimslösung konnte gefunden werden mit Herrn A. Moreno als Schulleiter. Frau Hanni Frei hat sich bereit erklärt, vorübergehend wieder das Sekretariat zu übernehmen. Auch sind Gespräche mit dem Kanton und anderen anthroposophischen Schulen im Gang, um eventuell einen Zusammenschluss ins Auge zu fassen.



Korrigenda:

Artikel Volljährigkeit CEBBI 1/08: Hilflosenentschädigung und IV-Rente für Personen, die in Basel-Stadt wohnhaft sind, müssen bei der IV-Stelle, Lange Gasse 7, 4052 Basel gemeldet werden, nicht beim ASB!

Grundsteinlegung Neubau UKBB



Nach 8jähriger Planung konnte am 30.04.08 endlich die Grundsteinlegung feierlich vollzogen werden. Zu angenehmer Frühlingstemperatur eröffnete der Kinderchor "Kolibri" den feierlichen Anlass. Die Präsidentin des Kinderspitalrats, Frau Rita Kohlermann, begrüßte die zahlreichen geladenen Gäste. Gefolgt von Ansprachen der Regierungsrätin Barbara Schneider und des Regierungsrats Peter Zwick. Die erfreuliche Zusammenarbeit der beiden Kantone wurde gewürdigt und der Entschluss eines gemeinsamen Standortes sehr begrüßt. Prof. Dr. Urs B. Schaad, Vorsitzender der Geschäftsleitung des UKBB, freut sich mit seinen Mitarbeitern, künftig im modernsten Kinderspital der Schweiz die Kinder optimal und nach neusten

Erkenntnissen betreuen zu können. Er wies klar darauf hin, dass Kinder nicht einfach kleine Erwachsene sind, sondern einer speziell auf sie abgestimmten Medizin bedürfen.

Der Kiste, die zur Grundsteinlegung versenkt wurde, gaben die Regierungsdelegierten diverse Unterlagen der Entstehung des Neubaus bei. Je eine Fahne der beiden Kantone Basel-Land und Basel-Stadt wurden eingelegt. Der Kinderchor legte einen selbst gemachten Kolibri ein, und der Spitalclown brachte in letzter Sekunde einen beim Bau übrig gebliebenen Nagel. Die Kinder des Kinderchors durften die verschlossene Kiste mit Zement zuschütten und sangen noch ein Abschiedslied.

Der Rohbau wird im Frühjahr 2009 fertig sein. Die Fassadenarbeiten werden im Herbst 2009 fertig sein und dem Gebäude sein zukünftiges Gesicht geben. Das gesamte Projekt, das ursprünglich aus einem von den Architekten Stump & Schibli gewonnenen Wettbewerb im Jahr 2004 hervorging, wird im Herbst 2010, nach einer Test- und Inbetriebsetzungsphase, den Nutzern übergeben. Es werden 100 Betten zur Verfügung stehen. Die Kosten betragen 162 Mio Franken und werden je zur Hälfte von beiden Kantonen getragen.

Allgemeine Infos

Kindertheater Basel

Das Basler Kindertheater am Schützengraben 9 ist jetzt nicht nur stufenlos zugänglich, sondern hat neu auch ein Rollstuhl-WC. Weitere Infos unter www.baslerkindertheater.ch

Handicapguide

Soeben ist der Handicapguide, Bd. 2 erschienen. Er beschreibt detailliert 30 Ausflüge ohne Hindernisse in der ganzen Schweiz. Er kostet Fr. 24.80 im Buchhandel oder kann auf unserer Geschäftsstelle ausgeliehen werden.



Aus „Job-Passerelle“ wird Personalverleih

Das Projekt Personalverleih für Behinderte wird ausgebaut. Es werden zusätzliche spezialisierte Firmen integriert, die den Verleih durchführen. Behinderte und Arbeitgebende werden beraten und gecoacht. Die bisherige Bezeichnung „Job-Passerelle“ wird aufgegeben. Weitere Infos unter www.bsv.admin.ch oder über Tel. 031 322 32 (BSV, Herr Alard du Bois-Reymond).

Telefonische Billett-Bestellung für Reisende mit Handicap

Für Personen mit einer „Ausweiskarte für Reisende mit einer Behinderung“ ist es seit dem letzten Fahrplanwechsel möglich, das Billett via GRATIS-TELEFONNUMMER 0800 181 181 zu bestellen. Dies frühesten 24 Stunden vor Reiseantritt.

Allgemeine Infos

Bundesgerichtsbeschluss: IV muss doppelten Umbau bezahlen

Behinderte Kinder von getrennt lebenden Eltern haben Anspruch darauf, dass sich die IV am Umbau beider Wohnungen beteiligt. Für die nicht regelmässig genutzte Wohnung muss die IV allerdings nur einfachste Anpassungen übernehmen. Das Bundesgericht gab einem Jugendlichen aus St. Gallen recht, der seit 2003 gelähmt ist. Er lebt seit der Scheidung seiner Eltern bei seiner Mutter. Beim Vater verbringt er jedes zweite Wochenende und einen Teil der Schulferien. Während die IV den Umbau im Haus der Mutter bezahlte, weigerte sie sich, für die Anpassungen am Haus des Vaters aufzukommen. *baz* 27.3.08

Trekking-Rollstuhl

„Natur, Wildnis, Outdoorerlebnis trotz Handicap“

Procap Sport ist eine Dienstleistung von Procap, dem grössten gesamtschweizerischen Mitgliederverband im Behindertenwesen, der sportliche Aktivitäten von Menschen mit einer Behinderung fördert. Procap Sport organisiert regelmässige Bewegungsangebote in den Behindertensportgruppen, Erlebnis- und Outdoor-sportkurse sowie regionale und nationale Sporttage.

In Zusammenarbeit mit dem Schweizer Alpen-Club (SAC) und der Schweizerischen Gesellschaft für Muskelkranke (SGMK) führt Procap Sport Bergtrekkings für Menschen mit Handicap durch, unabhängig von Behinderungsform. Der „protrek“ eignet sich für Bergtouren sowie für Waldspaziergänge oder Ausflüge in unwegsames Gelände.

Auf der Grundlage umfassender Entwicklungsarbeiten und der Erfahrungen früherer Gebirgstrekkings von Procap Sport wurde mit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) das aktuelle Modell entwickelt und ist jetzt für Sie bereit.

Infos zum neuen Trekking-Rollstuhl erhalten Sie unter: www.protrek.ch



Allgemeine Infos

Wir machen mobil



Schweizerische Stiftung
für das cerebral gelähmte Kind
Erlachstrasse 14,
3001 Bern,
Tel. 031.308.15.15,
Fax 031.301.36.85
cerebral@cerebral.ch
www.cerebral.ch

Nationale Velovermietung für Menschen mit Behinderung

Schöne Gegenden entdecken, Ausflüge gemeinsam geniessen – das neue Projekt der Stiftung Cerebral macht's möglich und einfach.

Es war schon immer ein grosses Anliegen der Stiftung Cerebral, dass Menschen mit Behinderung möglichst mobil sind. Mit der nationalen Velovermietung für Menschen mit Behinderung können behinderte Kinder und Erwachsene zusammen mit Angehörigen oder Betreuenden an schönen Orten in der Schweiz Ausflüge realisieren.

Mit dem national tätigen Velovermieter „Rent a bike“ konnte ein Partner gefunden werden, der die Vermietung der Spezialvelos operativ unterstützt und diese in sein nationales Vermietnetz aufgenommen hat.



Velopreise in CHF (gültig vom 15. März 2008 bis 31. März 2009)

Draisin plus, Twister

| Halbtax/GA | Normaltarif | 1/2 Tag | 1 Tag |
|------------|-------------|----------|----------|
| CHF 25.- | CHF 30.- | CHF 37.- | CHF 42.- |

Mit dem Cerebralausweis erhalten Sie 50% Vergünstigung auf dem Normaltarif!

Allgemeine Infos



An folgenden Orten können die Spezialvelos gemietet werden:

- Murten (Seeland)
- Romanshorn (Bodensee)
- Pontresina (Engadin)
- Bellinzona (Tessin)

So geht's schnell und einfach:

1. Telefonisch reservieren:

Bahnhof Bellinzona
Tel. 051 227 62 44

Bahnhof Murten
Tel. 051 221 15 52

Bahnhof Romanshorn
Tel. 051 228 33 55

Pontresina, Flying Cycles
(vis à vis Bahnhof)
Tel. 081 834 57 50

2. Die Fahrzeug-Miete am betreffenden Bahnschalter bezahlen.
3. ID, Halbtax-, GA-Ausweis oder Cerebralausweis für Vergünstigung vorlegen.
4. Mit der Kopie des Mietvertrages die Fahrzeuge beim Vermietcenter von „Rent a bike“ in Empfang nehmen.

Veranstaltungskalender

- Jan.– Dez.** **Aquafit-Kurs**, Schwimmhalle Bruderholzspital, jeweils Mittwoch Morgen 9.00 – 9.50 Uhr
- Jan.– Dez.** **Schwimmabende für die ganze Familie**, 2 x pro Monat, Dienstag 18.15 – 19.45 Uhr, TSM Münchenstein
- 14.08.2008** **Elterngruppe-Treffen**, 20 Uhr, Terrasse Restaurant Grün 80
- 23.08.2008** **Jubiläumsfeier 50 Jahre Cerebral Basel**, 18 Uhr, Gundeldingerfeld, Raum 3, TheaterFalle, Dornacherstr. 192, Basel
- 06.09.2008** **Zolli-Patentag**
- 07.09.2008** **Grill-Plausch**, ab 11.45 Uhr, Clubhaus Ruderclub Blauweiss, auf der Kraftwerkhalsinsel Birsfelden
- 13.09.2008** **DISCO, 19 Uhr**, QUBA, Bachlettenstr. 12, 4054 Basel
- 18.09.2008** **Elterngruppe-Treffen**, 20 Uhr, Geschäftsstelle Basel
- 23.10.2008** **Elterngruppe-Treffen**, 20 Uhr, Geschäftsstelle Basel

Kleinere Verschiebungen der Daten sind möglich, separate Einladungen werden jeweils ca. vier Wochen im Voraus noch versendet.

Reha mobil GmbH
Feierabendstrasse 47
4051 Basel
Tel 061 283 44 44
Fax 061 284 44 45

Reha mobil
Spitzex- und RehaCenter

www.rehamobil.ch
info@rehamobil.ch



Patrik kann lachen
und radeln wie die
anderen



Der Fahrradrollstuhl
eröffnet neue
Möglichkeiten

draisin
www.draisin.com



NF-Walker-Orthese
Die dynamische
Steh- und Geh-Orthese

Die Funktion der Steh- und Gehhilfe beruht darauf, dass Kinder mit Bewegungsstörungen stehen und gehen können und mit der neu gewonnenen Arm- und Handfreiheit ihren Bewegungsraum erweitern.

eo-Funktion Schweiz GmbH
Stockerstrasse 2
4132 Muttenz
fon +41 (0)61 461 71 70
www.eo-funktion.ch

Disco –
rocken und rollen zu alten
und neuen Hits
13 September, ab 19 Uhr im QUBA,
Bachlettenstrasse 12
4054 Basel

Vereinigung

Regionalgruppe Basel

Vereinigung Cerebral Basel
Bachlettenstrasse 12
CH-4054 Basel

Spenden

Vereinigung Cerebral Basel
Regionalgruppe Basel
Postcheckkonto 40-11903-0

Geschäftsstelle + Projektleitung Wohnprojekt

Vereinigung Cerebral Basel
Bachlettenstrasse 12
CH-4054 Basel
Tel. 061 271 45 66, Fax 061 271 45 68

Jeden Morgen 8.30–11.30 Uhr

Therese Portugal, info@cerebral-basel.ch
www.cerebral-basel.ch

Präsident

Walter Beutler
Obere Gasse 6
4144 Arlesheim
Tel. 061 703 88 10

Kassier

Thomas Starck
c/o Leimen Treuhand
Leimenstrasse 51
4009 Basel
Tel. 061 206 94 00

Stiftung Region BS

Stiftung für cerebral Gelähmte
Mathis Büttiker (Präsident)
Postfach 317
4020 Basel

Stiftungszweck:
Individuelle finanzielle Hilfe und
Überbrückungskredite für cerebral
Gelähmte der Region Basel

Impressum

Redaktion:
Vereinigung Cerebral Basel
Cebbi-Redaktionsteam
Bachlettenstrasse 12, CH-4054 Basel

Layout/Druck:
Wohn- und Bürozentrum für
Körperbehinderte, Reinach

Auflage: 1500 Ex.

Inhaltsvorschläge und Artikel an
Redaktion senden.

P.P.
4054 Basel

Adressänderungen und
Retouren an:
Vereinigung Cerebral
4054 Basel

Kleine Karte, grosse Wirkung.

Schneiter, Berthoud

**KARTE BESTELLEN,
JUGENDLICHEN AUFTRIEB GEBEN.
SERVICELINE: 061 925 94 94.**

Mit der **BLKB Maestro Job Factory-Karte** unterstützen Sie und wir gemeinsam die Job Factory – und damit die Jugendlichen der Region bei der Lehrstellensuche. Bei jeder Zahlung mit der Karte spendet die BLKB 0,25% des Betrags an die Job Factory. Auch Ihre zusätzliche Jahresgebühr von CHF 10.– geht direkt an dieses Unternehmen. Im Job Factory Store erhalten Sie 7% Rabatt. Mehr über dieses nachhaltige Engagement unter www.blkb.ch/jobfactory

 **Basellandschaftliche
Kantonalbank**